

Overflowing love

Akatsuki im Liebesrausch

Von SkyFisher

Kapitel 17: Wolkenbruch

Nach einer Weile im Blumenozean geträumt, machten sich die beiden auf nach Hause. Die Dämmerung war eingetreten und färbte den Himmel wunderbar rot-gelb. Wie in einem Ölgemälde..

Sie liefen nebeneinander her. In Deidas rechter Hand befand sich der Griff des Korbes mit der Decke im Inneren.

Die untergehende Sonne ließ den Weg aufleuchten, als wäre er mit purem Gold gepflastert. Der Wind wehte angenehm in deren Gesichter und eine wohltuende Kühle umschloss ihre Körper.

Akira ging links von ihm. Sie genoss diese abendliche Stimmung zutiefst und hatte ihre Augen fast geschlossen.

Er drehte seinen Kopf zu ihr und sah sie an. Ein verliebtes Lächeln bildete sich. Sein Mund in der Hand ließ die Zunge raus hängen.

Wie selbstverständlich bewegte er seine Hand zu der ihren und hielt sie fest. Röte stieg in beiden Gesichtern auf, während sie sich gegenseitig lächelnd ansahen.

Wieder zurück ins HQ gelangt, war es so still wie nie zuvor.

Weder war in der Küche noch im Wohnzimmer irgendwer. Auch die anderen Räume und Gänge waren wie ausgestorben. Selbst als sie vorsichtig in den Zimmern rein guckten, entdeckten sie niemanden. Ebenso die Grotte war menschenleer.

Sie fragten sich, wo die denn alle hingegangen waren. Heute hatte doch niemand eine Mission aufgedrückt bekommen, oder? Und am späten Abend noch etwas zu unternehmen, wäre wohl kaum denkbar.. Bei den Pärchen schon, aber die Anderen, nein..

Trotz dieses unerwarteten Vorfindens ihrer Behausung, machten es sich die Zwei auf dem Sofa gemütlich und veranstalteten noch einen spontanen Filmabend.

Indessen raschelte etwas in der Baumkrone der Trauerweide. Sowohl Sasori, als auch seine 'Schülerin' Chiyoko machten sich kampfbereit.

Er hatte sie noch bis in den späten Abend hinein in die Kunst des Marionettenspiels eingeweiht. Sie hatte sich sogar einigermaßen gut geschlagen, auch wenn sie nur vier Chakrafäden erzeugen konnte.

Nun mussten sie sich mit einem potenziellen Feind auseinandersetzen. Teamwork war

angesagt!

Ein Ast brach ab und während er hinunter fiel, sprangen beide auf, entfernten sich von dem Baum und gingen in Kampfstellung.

Die Puppe wurde von Chiyoko fest an sie gepresst, damit sie sie ja nicht verliert.

Es raschelte erneut in den Blättern, doch man konnte den Verursacher dafür nicht erkennen.

Urplötzlich flog ein kleines Ding rasend schnell auf den Puppenmeister zu, welcher versuchte auszuweichen, er jedoch zu langsam reagierte. Da war das wild marodierende Eichhörnchen schon in seinem Gesicht und schlug panisch seine Krallen in seine Haut. Sasori packte es auf Anhieb beim Schwanz und versuchte es von seinem Gesicht zu reißen, doch das aufgebrachte Nagetier gab nicht auf.

Im ersten Schockmoment noch zurückgeschreckt, manifestierte Chiyoko zwei Chakrafäden an den Krallen des Eichhörnchens und konnte es endlich entfernen.

Blutende Kratzer waren auf dem gesamten Antlitz Sasoris zu sehen. Entnervt und auch ein wenig beschämt über seine eigene Unfähigkeit, sich verteidigen zu können, wandte er sich schnell ab und ging ein paar Schritte weg.

Sie starrte ihm nur hinterher. Jungs mögen es üblicherweise nicht, wenn Mädchen ihnen bei irgendetwas helfen oder sie sogar von ihnen gerettet werden..

Betreten neigte sie ihren Kopf zur Seite. Erneut hatte sie etwas bei ihm falsch gemacht. Dabei wollte sie ihm ja nur helfen..

Sie hob ihren Kopf. Fasste sich den Mut und ging leicht zögernd zu ihm hin. Neben ihm stehend, sahen sich beide an. Sasori war eher überrascht, derweil war Chiyoko viel mehr gewillt, sich um seine kleinen Kratzer zu kümmern. Deshalb legte sie ihre Hand auf seine Wange und schob seinen Kopf in ihre Richtung, damit sie sich einen Überblick über das Ausmaß der Verletzungen verschaffen konnte.

Noch überraschter als vorher lief der Rothaarige im Gesicht wie seine Haarfarbe an und starrte ihr entgegen. Er hatte nicht die geringste Ahnung, was sie vorhatte.

Seelenruhig und fürsorglich fuhr sie ein wenig über seine Verwundungen, sah ihn dabei aber nicht in die Augen. Vielmehr suchte Sasori nun aufgeregt ihren Blick. Das Gefühl, wenn sie ihn berührte..war für ihn einfach unbeschreiblich, denn er hatte dies noch nie zuvor gespürt! Es ließ ihn innerlich verzweifeln, da er eben diese Empfindung nirgendwo hin zuordnen konnte. Aber er wollte nicht, das sie damit aufhört..

Doch genau das tat sie. Chiyoko nahm ihre Hand zurück und sofort zog sie ihn am Arm zu einem kleinen Bach in der Nähe. Dort knieten sie sich ans Ufer, indessen riss sich die Kleine ein Stück ihrer Hose ab und tauchte den Fetzen ins Wasser. Er war ein wenig geschockt von ihrer Aktion und beobachtete dies fragwürdig.

Sie rieb ihm nun den Lappen an die Wunden. Langsam und vorsichtig. Abermals errötete er und starrte sie nervös an. Wieder kein Blickkontakt.

Nach einer Weile konzentrierter und vorsichtiger Wundenreinigung, wrang sie den Lappen aus und stopfte ihn sich in die Hosentasche. Nun konnte man kaum etwas von diesen peinlichen Zeichnungen der unerfreulichen Konfrontation von vorhin erkennen.

„Jetzt brauchst du dir keine Sorgen mehr zu machen, dass dich irgendjemand darauf anspricht.“, grinste sie ihm verständnisvoll zu.

Er sah sich im Wasser an. Tatsächlich konnte man kaum noch etwas davon sehen. Leise murmelte er ein „Danke.“ daher, ehe er aufstand.

Dies sehr wohl gehört, lächelte sie zu ihm hoch. Auf einmal befand sich eine ausgestreckte Hand vor ihrem Gesicht. Abwechselnd zu der Hand und zu ihm hochschauend, legte sie ihre Hand in seine. Er half ihr beim Aufstehen und ein leichtes Lächeln machte sich doch noch bei ihm bemerkbar.

Daraufhin spazierten sie noch ein wenig in der Gegend umher.

Es wurde Nacht. Der Mond stand weit oben, die Sterne erleuchteten den Himmel. Die Kühle wurde rauer. Schon bald bewegten sich die Puppenspieler in Richtung Basis. Ihnen war kalt, sie hatten Hunger und wollten sich endlich mal daheim ausruhen.

Im HQ angekommen, öffneten sie leise die Tür, da sie meinten, dass bereits welche am Schlafen waren. Und sie hatten Recht.

Vor dem laufenden Fernseher auf der Couch lag Akira an Deidas Oberkörper gelehnt. Sein Arm umschlang sie, beide hatten die Augen geschlossen und atmeten flach.

Um sie nicht zu stören, machten sich die Ankömmlinge auf zu ihren Zimmern. In diesen blieben sie dann eine Weile.

Knapp eine Stunde später wurde die Türklinke hinunter gedrückt und eine neugierige Chiyoko lugte ins Zimmer des Marionettenkünstlers.

Sie fragte ihn höflich, ob sie rein kommen dürfe, was er bewilligte.

Beschäftigt mit den Reparaturen eines Marionettenarms, saß der rothaarige Sasori an seinem Schreibtisch. Nur eine kleine Tischlampe erfüllte immerhin die Arbeitsfläche mit ausreichend Licht.

Interessiert kam sie näher und beobachtete, wie er an den Mechanismen des Armes hantierte.

Dies wohl bemerkt, hielt er kurz inne und sah sie an. Ihm war anzusehen, dass er müde war.

Überrascht tat sie einen Schritt zurück und wurde ein wenig rot im Gesicht. Seine Augen verengten sich ein klein wenig und mit einer monotonen Geste, bat er sie, sich zu ihm zu setzen.

Dies tat sie dann auch, nachdem sie sich einen Stuhl geholt hatte. Sasori machte dann einfach weiter und wurde dabei gespannt von Chiyoko beobachtet.

Nachdem die Reparaturen abgeschlossen waren, prüfte er mit seinen Chakrafäden, ob es sich wie gewünscht bewegte. Zu seiner Zufriedenheit tat es dies und lief einwandfrei.

Mit relativ großen Augen blickte sie auf den fertig gestellten Arm.

„Möchtest du es mal versuchen?“, sprach Sasori sie ruhig an. Sie nickte erheitert.

Als sie nun fünf Fäden mit den Mechanismen verband, spielte sie vorsichtig mit ihren Fingern herum, was die Finger der Puppe ebenfalls bewegte.

Amüsiert darüber, grinste sie drauf los. Auch er lächelte sanft.

Doch auf einmal stockten ihre Finger. Verwirrt blickte sie auf ihre Finger, die sie kaum noch bewegen konnte. Als wären sie verkrampft, zuckten sie unaufhörlich. Suchend nach der Ursache wanderte Sasoris Blick über den Marionettenarm. Da entdeckte er es. Ein Kabel hatte sich zu stark verdreht und blockierte nun die Steuerung.

Ruhig führte er seine Hände zu ihrer. Eine Hand unten, um Chiyokos zu stützen, die andere oben. Letztere bewegte sanft die Finger von der Kleinen und entknotete somit das Kabel.

Eine tiefe Röte bedeckte das Gesicht des Mädchens. Er sah sie an, mit der nonverbalen Aufforderung, weiter zu machen. Sie nickte eifrig und machte weiter.

Erschöpft lösten sich die Fäden von den Kabeln. Sie hatte jetzt bestimmt weitere drei Stunden geübt und war nun ziemlich ausgelaugt.

Ebenfalls war es bei Satori der Fall. Er ließ es sich nur nicht anmerken..

Bei Betrachtung seiner 'Schülerin' bemerkte er, wie ihre Augen schon fast zufielen.

„Das sollte jetzt erst einmal reichen.“, kam es knapp von ihm. Sie nickte nur, stand anschließend auf und schwankte zur Tür.

Irgendwie besorgt richtete er sich auf und folgte ihr.

Vor der Zimmertür blieb sie stehen und schüttelte betreten den Kopf. Ihre Sicht war schon seit Minuten verschwommen gewesen, doch nun war ihr kurz schwarz vor Augen geworden. Sie sank auf einmal zu Boden und starrte glasig darauf.

Satori hockte sich zu ihr herunter und rüttelte ein wenig an ihren Schultern. Keinerlei Reaktionen.

Beunruhigt verengten sich seine Augen. Mit einem Mal hob er sie in seine Arme und ging zu seinem Bett. Dort legte er sie hinein und deckte sie zu. Sie war ja schon einmal in seinem Bett gewesen, also war es nicht sonderlicher als sonst..

Ein sehr leises „Danke.“ kam ihr noch über die Lippen, ehe sie einschlief.

Seine Mundwinkel waren leicht angehoben. Somit verschwand er im Bad und machte sich fertig. Anschließend legte er sich zu ihr in sein Bett, umarmte sie ein wenig und schlief ein.

«Wieso hast du mir das angetan?!»-«Ich wollte-»-«DU wolltest was?! Mich mit dieser billigen Schl*mpe betrügen?! Du bist so ein arsch!!»-«Sie ist meine Zwillingsschwester, verdammt nochmal!!»-«Achso..». (Dies war eine weitere aufregende Folge von „My man. My rules!“. In der nächsten Episode wird nun die Mutter dabei erwischt, wie sie seine Socken mitwäscht. Wie wird Helga darauf reagieren? Das alles seht ihr nächste Woche bei „My man. My rules!“.)

Deidara und Akira lagen immer noch schlafend auf dem Sofa.

Bis sie plötzlich hochfuhren, da schlagartig die Tür in der Küche aufgerissen wurde. Wild diskutierend und auch gestikulierend traten die 'vermissten' Mitglieder ein und scherten sich nicht, besonders leise dabei zu sein. Prompt war diese Ansammlung aber auch wieder verschwunden, denn sie stampften wütend auf ihre Zimmer.

Verwirrt beobachteten die zwei Sofaschnarcher diesen Auflauf und konnten nur mit

den Schultern zucken. Darauffolgend schalteten sie den Fernseher aus und gingen auf ihre Zimmer. Doch sofort, nachdem Deidara hinein gegangen war, machte er auf dem Absatz kehrt und folgte Akira in ihr Zimmer, wo sie dann endlich zusammen in einem Bett schlafen konnten.

Es klopfte an Akinas Tür. Ohne überhaupt zu warten, streckte sich ein Kopf aus der Tür empor. Es war Tobi.

Mit vollkommen genervten und gereizten Blicken wurde er durchbohrt. Er betrat trotzdem das Zimmer und stellte sich vors Bett.

Dort saßen Kisame und Akina. Ersterer verband ihr sorgfältig den mäßig schwer verletzten Arm, während sie ihr Gegenüber förmlich anknurrte.

„Es tut mir sooo leid, Akina-sama!! Tobi wollte das nicht! Tobi tut es echt leid! Tobi hofft, dass Akina-sama Tobi noch verzeihen kann..“, zum Ende hin wurde er immer leiser.

Sie seufzte nur schwerfällig: „Solange dieser 'Ausrutscher' nicht nochmal passiert! Und jetzt verschwinde!“. Dies tat er auch schnell, denn Kisame hat ihn dann auch noch mörderisch angestarrt.

„So. Jetzt muss Tobi sich nur noch bei Itachi-san, Kuraika-sama und Kakuzu-san entschuldigen.“, dachte Tobi laut nach, während er sich zum nächsten Zimmer bewegte.

Zwei Minuten später wurde er hinaus gejagt und zwar aus Panik vor Itachis Mangekyo Sharingan.

Aus dem nächsten Raum wurde er von Hidan und Takara geschmissen. Beide umsorgten daraufhin wieder die Verletzten.

So zog er sich traurig in sein Zimmer zurück, indes murmelte er immer wieder: „Aber Tobi wollte das nicht..Tobi is a good boy..“.

„Der hat vielleicht Nerven!“, kam es grummelnd von Kisame.

Ihre Wunde war nun versorgt. Dennoch zog sie ein schmerzerfülltes Gesicht, als sie sich aufs Bett legte. Besorgt legte er sich zu ihr und umarmte sie vorsichtig. Ein leichter Kuss folgte, auf den sie wieder lächeln konnte.

„Lass uns jetzt erst mal schlafen. Morgen kannst du ihn dir vorknöpfen.“, beruhigte sie den Haimenschen. Mit einem weiteren Kuss wünschten sie sich eine gute Nacht und waren sofort darauf am schlafen.

„Dieser verdammte Bastard..!!!“, Hidan drosselte seine Lautstärke, damit er seine Kuraika nicht nervte.

„So. Die Splitter sind draußen und die tiefen Wunden sind genäht. Kühl jetzt erst mal ihre Verbrennungen.“, sprach Takara zu dem Weißhaarigen, als sie die letzte Naht versiegelt hatte.

Er machte sich auch sofort ans Werk.

Takara wandte sich nun zu Kakuzu. Er hatte schon begonnen, sich selbst zu verarzten. Sie half ihm nur noch beim Kühlen der Brandverletzung.

„Warum zur Hölle musste er auch unbedingt Deidara imitieren?!“, quetschte Kuraika heraus.

„Wenn er wenigstens Sasori nachgeahmt hätte, wäre es nicht zu so etwas gekommen!“, meinte Kakuzu brummend.

„Wir können es jetzt schlecht ändern. Sobald es euch wieder gut geht, könnt ihr ihn gerne vermöbeln, doch nun ruht euch erst einmal aus.“, mit einem beruhigenden Ton brachte sie diese Beschwerungsrunde zum Verstummen.

Als bald legten sich die zwei Verletzten hin. Ihre Versorger blieben bei ihnen und verarzteten sie weiter, auch nachdem sie eingeschlafen waren.

Itachi lag nun auch in seinem Bett. Sein Gesicht zierte ein Verband, der um sein linkes Auge herum lag, aber das Auge selbst nicht verdeckte.

Die Verbrennungen waren zum Glück nicht allzu schwer, trotzdem war es äußerst schmerzhaft.

Auf der Bettkante sitzend, strich Kazuna ihm durchs schwarze Haar. Ein paar Strähnen waren ein wenig angesengt.

Er hatte sich schon genug am heutigen Tag aufgeregt. Zu oft hatte er sein Mangekyo Sharingan aktiviert, in den meisten Fällen aber nur zur Abschreckung.

Behutsam küsste sie seine Augen. Bei dieser Berührung pulsierte ein goldenes, warmes Licht unterhalb seiner geschlossenen Lider und erstrahlte für kurze Zeit seine Augäpfel, wie auch die verbrannten Stellen drum herum.

Die Wunden verheilten zusehends. Dennoch waren sie nicht gänzlich verschwunden, denn ihr Chakra war vorher schon zu oft stark beansprucht worden.

Nun kuschelte sie sich an seinen Körper und machte das Licht aus. In der Dunkelheit umarmten sie sich fester und allmählich konnten sie endlich zur Ruhe kommen.

Der nächste Tag brach an. Keine Explosionen oder sonstiger Lärm war zu hören. Eine beunruhigende Stille breitete sich im Hauptquartier aus.

Eine Tür wurde mit Mordgedanken eingetreten. In der Tür standen mehrere wütende Mitglieder und starrten sofort auf das einzige Bett im Zimmer.

Sie schritten bedrohlich auf eben dieses zu. Einer zog sein großes Schwert, ein Anderer seine Sense. Alle machten sich auf eine Tracht Prügel bereit.

Schlagartig zog man die Decke weg und hielt plötzlich inne. Niemand war im Bett. Sofort schlugen sie die Badezimmertür zu Kleinholz, doch da war auch niemand. Sie durchkämmten die gesamte Basis in allen Ecken und Kanten. Stellten es 27 mal auf den Kopf, aber kein Tobi.

Er war spurlos verschwunden!

„So ein verf***ter Scheiß aber auch!! Der kleine Angsthase muss ausgerechnet jetzt abhauen!!“, fluchend trampelte Hidan durch die Gänge. Gefolgt von sämtlichen anderen Mitgliedern.

„Na ja. Wenn es ja schon so vorhersehbar ist, dass ihr ihn alle umbringen wollt, braucht ihr euch nicht zu wundern, wenn er jetzt über alle Berge ist.“, schaltete sich Akira eindringlich ein. Die Anderen starrten sie nur genervt an, was sie allerdings nicht wirklich einschüchterte.

Mit Deidara im Schlepptau bahnte sie sich ihren Weg zur Küche, setzte sich auf Deidas Schoß und begann zu essen.

Sein Gehirn schaltete sich für einen Moment lang aus, bis es wieder hochfuhr und den Grinsen-und-Essen-Modus aktivierte.

Knapp zwei Minuten später gesellten sich Zetsu, Sasori und Chiyoko zu ihnen. Bei diesem Anblick schauten Zetsu und Sasori nur blöd aus der Wäsche, während Chiyoko ihrer 'Schwester' zu grinste.

Trotz dessen begannen sie nun auch mit dem Frühstück.

Es war gemütlich leise. Hier und da wurde mal gekichert, ansonsten hörte man nur das Kauen von Brötchen in der Küche.

Ehe der aufgebrachte Mob hinzukam und es wieder lauter wurde.

„Zetsu, weißt du, wo Tobi hingegangen ist?“, Akina fragte ihn dies mit ruhiger Miene.

„Ich hab keine Ahnung. Ich hatte ihn nur noch in sein Zimmer gehen sehen. Er hatte es dann aber auch nicht mehr verlassen.“, beide Zetsus wechselten sich beim Sprechen ab.

Da knurrten wieder welche auf. Jedoch konnten sie nach wenigen Minuten anfangen zu essen. Außer Hidan, denn er bereitete nur ein Tablett vor und ging zurück in sein Zimmer, in dem Kuraika sich noch ausruhte.

Sie freute sich angestrengt über diese unerwartete Geste von ihm und fing an zu essen.

Der Tag zog sich hin. Mehrere suchten außerhalb der Basis immer noch nach Tobi. Doch es gab kein einziges Anzeichen, dass er überhaupt da gewesen war..